



Schullehrplan

Florist/in
EFZ

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Lektionentafel auf Lehrjahre verteilt		2
Lektionentafel auf Semester verteilt		3
Verkauf		4 – 6
Floristik		7 – 9
Botanik		10 – 13
Gestalten		14 – 16
Anhang 1	Methodenkompetenzen	17
Anhang 2	Sozial- und Selbstkompetenzen	18
Anhang 3	Taxonomie der Leistungsziele	19
Anhang 4	Verwendete Lehrmittel	20
Anhang 5	Schule ausser Haus / Lehrausgänge	21

Lektionentafel der Berufskunde EFZ auf Lehrjahre verteilt

Lehrjahr	1	2	3	Total
1.1 Verkauf	40	40	40	120
1.2 Floristik	40	40	80	160
1.3 Botanik	80	80	60	220
1.4 Gestalten	40	40	20	100
Total Berufskunde	200	200	200	600
Algemeinbildung	120	120	120	360
Sportunterricht	40	40	40	120
Total Lektionen	360	360	360	1080

Lektionentafel der Berufskunde EFZ auf Semester verteilt

Lehrjahr			1		2		3		Total
Lehrjahr und Semester			1/1	1/2	2/3	2/4	3/5	3/6	
1.1	Verkauf	VK	20	20	20	20	20	20	120
1.2	Floristik	FL	20	20	20	20	20	60	160
1.3	Botanik	BO	40	40	40	40	40	20	220
1.4	Gestalten	GE	20	20	20	20	20	-	100
Total Berufskunde			100	100	100	100	100	100	600
Allgemeinbildung			S+K						180
Allgemeinbildung			GES						180
Sportunterricht			SPO						120
Total Lektionen			360		360		360		1080

Verkauf

40 Lektionen 1. Lehrjahr

Nr.	Leistungsziel	K-Stufe	behandelt
1.1.1.1	Floristinnen sind sich ihrer Persönlichkeit (Erscheinung, Charakter, sprachlicher Ausdruck) und deren Auswirkung bewusst und setzen diese gezielt ein.	K3	
1.1.1.2	Floristinnen zeigen anhand von Beispielen Aspekte der positiven Erscheinung, des Charakters und des sprachlichen Ausdrucks auf.	K2	
1.1.2.3	Floristinnen erklären die spezifischen Merkmale und Besonderheiten des Telefonverkaufs und zeigen dessen Vor- und Nachteile auf.	K2	
1.1.3.1	Floristinnen halten auf dem Bestellschein den Kundenwunsch schriftlich fest. Sie sind fähig, eine Einkaufsliste zu erstellen.	K3	
1.1.4.1	Floristinnen kennen die Möglichkeiten, Innen- und Aussenräume aufgrund der vermittelten gestalterischen Grundlagen ansprechend zu gestalten.	K1	
1.1.4.4	Floristinnen kennen die Verpackungsmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile unter ökonomischen und ökologischen Aspekten auf.	K2	
1.2.4.4	Floristinnen unterscheiden die verschiedenen Verpackungsmaterialien und erläutern deren Vor- und Nachteile.	K2	
1.1.2.4	Floristinnen sind fähig, Kundenbedürfnisse zu erkennen und zu beschreiben.	K4	
1.1.2.1	Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts. Sie sind fähig, ihre Kompetenzen im betrieblich vorgegebenen Rahmen zu beschreiben.	K2	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname und Unterschrift

Verkauf

40 Lektionen 2. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe	behandelt
1.1.1.3	Floristinnen zeigen die Unterschiede zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation auf. Sie analysieren Situationen und reagieren angemessen.	K5	
1.1.1.4	Floristinnen sind fähig, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und dem theoretischen Hintergrund die verschiedenen Kundengruppen und deren Verhalten einzuschätzen.	K5	
1.1.2.2	Floristinnen beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch.	K2	
1.1.4.3	Floristinnen kennen verschiedene Werbemassnahmen und zeigen deren Bedeutung und Zusammenwirken auf.	K2	
1.1.3.4	Floristinnen erläutern die verschiedenen Zahlungsarten und erklären deren Vor- und Nachteile.	K2	
1.1.3.2	Floristinnen kennen die Kalkulationsgrundlagen und berechnen aufgrund von Praxisbeispielen die Kosten unterschiedlicher Werkstücke.	K3	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Verkauf

40 Lektionen 3. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe	
1.1.1.3	Floristinnen zeigen die Unterschiede zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation auf. Sie analysieren Situationen und reagieren angemessen.	K5	behandelt
1.1.1.4	Floristinnen sind fähig, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und dem theoretischen Hintergrund die verschiedenen Kundengruppen und deren Verhalten einzuschätzen.	K5	
1.1.3.2	Floristinnen kennen die Kalkulationsgrundlagen und berechnen aufgrund von Praxisbeispielen die Kosten unterschiedlicher Werkstücke.	K3	
1.1.3.3	Floristinnen zeigen die Konsequenzen einer verbindlichen Offerte auf, erklären die Preise und die saisonale Verfügbarkeit.	K2	
1.1.4.2	Floristinnen beschreiben die Grundsätze und Regeln für die passende Präsentation von Werkstücken und wenden diese an.	K3	
1.1.2.5	Floristinnen sind fähig, eine umfassende Bedarfsanalyse bei unterschiedlichen Kundengruppen vorzunehmen.	K5	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Floristik

40 Lektionen 1. Lehrjahr

Nr.		K-Stufe
1.2.1.4	Floristinnen erklären den sozialen Stellenwert ihres Berufsstandes in seiner kulturellen Entwicklung.	K2
1.2.1.1	Floristinnen zeigen die Bedeutung der Blumen und Werkstücke in der Vergangenheit und Gegenwart anhand von Beispielen auf.	K2
1.2.1.3	Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.	K2
1.2.1.2	Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Arbeitsweisen zu beschreiben und deren Stellenwert aufzuzeigen.	K2
1.2.4.1	Floristinnen nennen die verschiedenen technischen Hilfsmittel wie Bast, Draht, etc. Sie beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile auf.	K2
1.2.4.6	Floristinnen schildern die Unfall- sowie Infektionsgefahren am Arbeitsplatz und beschreiben, wie sie sich davor schützen. Sie erklären, wie sie Krankheiten im Zusammenhang mit dem Beruf vermeiden können.	K2
1.2.5.1	Floristinnen erläutern die Qualitätsunterschiede bei Floralien und Hilfsmitteln.	K2
1.2.5.2	Floristinnen erklären die Vor- und Nachteile des Einkaufs beim Produzenten, dem Grossisten oder dem Direktimport.	K2
1.2.5.3	Floristinnen beschreiben die Produktionsorte von Schnittblumen und zeigen die Besonderheiten auf.	K2
1.2.5.4	Floristinnen erklären die Bedeutung und den Stellenwert der wichtigsten Sozial- Umwelt- und Qualitätslabels. ⁹	K2
1.2.5.5	Floristinnen sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. ¹⁰	K2
1.2.7.1	Floristen sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf.	K2

behandelt

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

⁹ Fassung vom 17. November 2015

¹⁰ Eingefügt am 17. November 2015

Floristik

40 Lektionen 2. Lehrjahr

Nr.		K-Stufe
1.2.2.1	Floristinnen beschreiben die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre. Sie sind fähig, Ordnungsprinzip, Gestaltungsart und Anordnung zu erklären.	K2
1.2.2.2	Floristinnen erläutern die gestalterischen Gesetzmässigkeiten wie Waage- und Wachstumspunkt, Proportionen etc. und wenden diese an.	K3
1.2.2.3	Floristinnen sind fähig, die Gestaltungsfaktoren wie Form, Farbe, Geltung, Bewegung und Oberfläche in ihrer Wirkungsweise zu erfassen und zu beschreiben.	K3
1.2.2.4	Floristinnen sind fähig, die Proportionen wie symmetrisches Verhältnis, goldener Schnitt sowie Über- und Unterproportion zu erklären und sie gestalterisch umzusetzen.	K3
1.2.4.2	Floristinnen sind fähig, verschiedene Steckhilfsmittel und Unterlagen zu unterscheiden und deren Anwendungsmöglichkeiten zu erklären.	K2
1.2.3.1	Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefässe aus Kunststoff und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	K2
1.2.3.1	Floristinnen erläutern die verschiedenen Flechtwerke und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	K2
1.2.3.1	Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefässe aus Metall und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	K2
1.2.3.3	Floristinnen beschreiben die Verwendung von textilen Hilfsmitteln und deren Wirkung.	K2
1.2.3.4	Floristinnen zeigen die Möglichkeiten der Integration von verschiedenen weiteren gestalterischen Hilfsmitteln auf.	K2

behandelt

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Floristik

80 Lektionen 3. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe
1.2.3.2	Floristinnen erklären die Herstellungsmerkmale, Qualitätsunterschiede und Symbolik der Kerzen.	K2
1.2.3.1	Floristinnen erläutern die verschiedenen Glas - Gefässe und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	K2
1.2.3.1	Floristinnen erläutern die verschiedenen Keramik - Gefässe und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	K2
1.2.6.1	Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gebundenen Werkstücken zu beschreiben.	K2
1.2.6.2	Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gesteckten Werkstücken zu erläutern.	K2
1.2.6.3	Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei bepflanzten Werkstücken zu beschreiben.	K2
1.2.6.4	Floristinnen beschreiben weitere Arbeitsweisen für die fachgerechte Verarbeitung von Werkstoffen und Hilfsmitteln.	K2
1.2.6.5	Floristinnen vergleichen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arbeitsweisen.	K4
1.2.1.3	Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.	K2
1.2.2.5	Floristinnen sind fähig, Werkstücke für weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.	K5

behandelt

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Botanik

80 Lektionen 1. Lehrjahr

Nr.		K-Stufe
1.3.3.1	Floristinnen kennen die international gültigen Nomenklaturregeln und zeigen die Gründe für deren Notwendigkeit auf.	K2
1.3.3.2	Floristinnen erklären den Ursprung der botanischen Namen und sind fähig, aktuelle botanische Namen in der Fachliteratur nachzuschlagen.	K3
1.3.1.1	Floristinnen erkennen die Grundorgane und die Organumbildungen von Pflanzen, beschreiben deren Merkmale und sind fähig, ihnen typische Aufgaben zuzuordnen.	K2
1.3.1.2	Floristinnen erklären den unterschiedlichen Bau der Blüten und zeigen den Zusammenhang mit der Fortpflanzung auf.	K2
1.3.1.3	Floristinnen erläutern die verschiedenen Fruchttypen und erklären deren Bau.	K2
1.3.1.4	Floristinnen sind fähig, die verschiedenen Wuchsformen von Pflanzen zu unterscheiden und deren Lebenszyklus zu beschreiben.	K4
1.3.6.1	Floristinnen beschreiben die Merkmale und Namen der Schnittblumen ¹⁷ . Ausgewählte Vertreter ordnen sie der richtigen Familie zu und begründen die besonderen Pflege- und Behandlungs ¹⁸ .	K5
1.3.6.2	Floristinnen erläutern eine Auswahl aus dem Schnittgrünangebot und benennen diese Pflanzen mit dem ¹⁹ .	K2
1.3.6.3	Floristinnen sind fähig, die Merkmale der handelsüblichen Gehölze zu beschreiben und deren Namen zu benennen. Sie sind in der Lage, ausgewählte Vertreter der richtigen Familie ²⁰	K2
1.3.5.5.	Floristinnen kennen invasive Neophyten gemäss Schwarzer Liste und deren Auswirkung auf die Umwelt. ¹⁶ (Hinweis: für den Beruf relevant)	K3

behandelt

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Datum

Lehrperson

Pflanzenkapitel und Familien siehe nächste Seite!

^{17, 18, 19, 20}, gemäss verbindlicher Liste des Verbandes = schulinterne Pflanzenliste

Schulinterner Lehrplan		Berufskunde	Floristin / Florist EFZ
Leistungsziel	Pflanzenkapitel	Familien ¹⁶	
1.3.6.1	Schnittblumen (ein-zwei-Stauden)	Liliaceae Asteraceae	
1.3.6.3	Halbsträucher, Sträucher, Bäume	Rosaceae	
1.3.6.2	Schnittgrün		
1.3.6.3	Früchte		

¹⁶ Eingefügt und nach SFV angepasst am 17. November 2015, SFV

Botanik

80 Lektionen 2. Lehrjahr

Nr.		K-Stufe	Datum	Lehrperson	Lernende: Name Vorname Unterschrift behandelt
1.3.2.1	Floristinnen sind fähig, die innere Organisation einer Pflanze zu erläutern und den Bau der Pflanzenzelle zu beschreiben. Sie zeigen die Funktion der wesentlichen Zellbestandteile auf und erklären den Verlauf der Zellteilung in einfachen Worten.	K2			
1.3.2.2	Floristinnen sind fähig, den anatomischen Bau der Grundorgane zu erklären und die Aufgaben der einzelnen Gewebe abzuleiten.	K2			
1.3.2.3	Floristinnen beschreiben die Vorgänge Fotosynthese und Atmung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf.	K2			
1.3.2.4	Floristinnen beschreiben Aufnahme, Transport und Abgabe von Wasser und zeigen den Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Wasserhaushalt auf.	K2			
1.3.2.5	Floristinnen beschreiben Aufnahme, Transport und Abgabe von Wasser und zeigen den Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Wasserhaushalt auf	K2			
1.3.6.4	Floristinnen erläutern die Merkmale der handels-üblichen Trockenmaterialien und benennen sie korrekt ²¹	K2			
1.3.6.1	Floristinnen beschreiben die Merkmale und Namen der Schnittblumen ¹ . Ausgewählte Vertreter ordnen sie der richtigen Familie zu und begründen die besonderen Pflege- und Behandlungsmassnahmen ² .	K5			
1.3.6.3	Floristinnen sind fähig, die Merkmale der handelsüblichen Gehölze zu beschreiben und deren Namen zu benennen. Sie sind in der Lage, ausgewählte Vertreter der richtigen Familie zuzuordnen ³ .	K2			

Leistungsziel	Pflanzenkapitel	Familien ¹⁶
1.3.6.1	Schnittblumen (Exklusive)	Orchidaceae Araceae
1.3.6.4	Trockenmaterialien	
1.3.6.4	Zapfen	
1.3.6.2	Kranz- und Bindegrün	Cupressaceae Pinaceae
1.3.5.1	Balkonpflanzen	
1.3.5.2	Kübelpflanzen	
1.3.5.3		

¹⁶ Eingefügt und nach SFV angepasst am 17. November 2015, SFV

² gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

³ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

²¹ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes = schulinterner Lehrplan

Nr.		K- Stufe	
1.3.1.5	Floristinnen sind fähig, den Vorgang der generativen Fortpflanzung zu beschreiben und die Bedeutung von Bestäubung und Befruchtung zu erklären.	K2	behandelt
1.3.1.6	Floristinnen erläutern die verschiedenen Methoden der vegetativen Fortpflanzung und begründen deren Einsatzbereiche. Sie vergleichen die generative und vegetative Fortpflanzung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf.	K2	
1.3.3.3	Floristinnen erklären in einfacher Weise die stammesgeschichtliche Entwicklung der Pflanzen und beschreiben die Merkmale der verschiedenen Pflanzengruppen. Sie zeigen die Unterschiede bedeutsamer Pflanzengruppen auf und sind fähig, Pflanzen aufgrund bestimmter Merkmale in Gruppen einzuteilen.)	K3	
1.3.3.4	Floristinnen erläutern die Bedeutung der Rangstufen im Pflanzenreich und wenden die gebräuchlichsten gewandt an.	K3	
1.3.4.1	Floristinnen erklären die Grundzüge der Vererbung von Merkmalen bei Pflanzen und sind fähig, sichtbare Mutationen zu beschreiben.	K2	
1.3.4.2	Floristinnen erläutern die Züchtungsmethoden Selektion und Kreuzung und zeigen deren wesentlichen Unterschiede auf.	K2	
1.3.4.3	Floristinnen beschreiben die verschiedenen Klimazonen der Erde und ordnen diesen ausgewählte Vegetationsgebiete zu.	K2	
1.3.4.4	Floristinnen zeigen den Zusammenhang zwischen dem natürlichen Lebensraum und dem Bau der Pflanzen auf. Sie erläutern die Anpassungen an verschiedene Lebensumstände anhand aussagekräftiger Beispiele.	K2	
1.3.2.6	Floristinnen erläutern den Entwicklungsprozess der Samenpflanzen von der Keimung bis zum Tod der Pflanze.	K2	
1.3.5.1	Floristinnen beschreiben die Merkmale und Besonderheiten von Topf- sowie Balkon- und Kübelpflanzen. Sie kennen die Namen und ordnen ausgewählte Vertreter der richtigen Familie zu. ⁴	K2	
1.3.5.2	Floristinnen sind fähig, die Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen in verschiedene Gruppen einzuteilen. Sie erklären deren saisonale Verfügbarkeit.	K2	
1.3.5.3	Floristinnen sind fähig, die Topf- wie auch die Balkon- und Kübelpflanzen sachgemäß miteinander zu kombinieren.	K3	
1.3.5.4	Floristinnen sind fähig, eine Bepflanzung zu entwerfen. Dabei berücksichtigen sie die jeweiligen	K5	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

⁴ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

¹⁶ Eingefügt und nach SFV angepasst am 17. November 2015, SFV

Schulinterner Lehrplan Berufskunde Floristin / Florist EFZ
 Rahmenbedingungen.

1.3.7.1	Floristinnen sind fähig, die spezielle Pflege der jeweiligen Topf-, Balkon- und Kübelpflanzen begründet herzuleiten, vorbeugende Massnahmen ²² zu beschreiben und die Folgen unsachgemässer Pflege aufzuzeigen.	K5	behandelt
1.3.7.2	Floristinnen erläutern physiologische Schäden, häufig auftretende Krankheiten und verschiedene Arten von Schädlingsbefall.	K2	
1.3.7.3	Floristinnen beschreiben die Ursachen und Zusammenhänge der Probleme von Pflanzen. Sie sind fähig, umweltfreundliche Massnahmen (vorbeugend, nichtchemisch) ²³ für den Pflanzenschutz aufzuzeigen	K2	

	Datum	Lehrperson	Lernende: Name Vorname Unterschrift
--	-------	------------	-------------------------------------

Leistungsziel	Pflanzenkapitel	Familien ¹⁶
1.3.5.1	Zimmerpflanzen	Arecaceae
1.3.5.2		Bromeliaceae
1.3.5.3		Crassulaceae

¹⁶ Eingefügt und nach SFV angepasst am 17. November 2015, SFV

²² Fassung vom 17. November 2015

²³ Fassung vom 17. November 2015

Gestalten

40 Lektionen 1. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe	behandelt	
1.4.1.1	Floristinnen erläutern das Skizzieren, Zeichnen sowie Malen und zeigen deren Einsatz anhand von Beispielen auf. <ul style="list-style-type: none"> - skizzieren - zeichnen - kombinieren - kopieren - malen 	(K2)		
1.4.1.2	Floristinnen wenden verschiedene Techniken des Zeichnens wie Schraffieren, Punktieren etc. an. <ul style="list-style-type: none"> - schraffieren - collagieren - Raumaufteilung - kombinieren 	(K3)		
1.4.2.1	Floristinnen beschreiben die Farbentstehung und -wahrnehmung der Licht- und Körperfarben. Sie setzen diese Kenntnisse wirkungsvoll in ihrer Arbeit ein. <ul style="list-style-type: none"> - Lichtwellen - Spektralfarben - Lichtfarben - Körperfarben 	K3		
1.4.2.2	Floristinnen nennen Farbordnung, Farbkreis und Farbwirkungen. Sie sind fähig, diese aus den Grundfarben zu mischen und anzuwenden. <ul style="list-style-type: none"> - Farbordnung - Farbkreis - Farbkugel - Farbharmonie - Farbklänge 	K3	Lernende: Name Vorname Unterschrift	
				Datum
				Lehrperson
				Lernende: Name Vorname Unterschrift

Gestalten

40 Lektionen 2. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe	behandelt
1.4.1.3	Floristinnen sind fähig, Grundformen zu erfassen und ihre Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten zu erklären. <ul style="list-style-type: none"> - Raumaufteilung - Kreis - Quadrat - Dreieck - Farbeinfluss 	K2	
1.4.1.6	Floristinnen sind fähig, Dimension und Perspektive festzuhalten, Gestaltungen zu entwickeln und aufzuzeigen. <ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen - Perspektive - Helligkeitsstufen - Grössen - Platzierung - Tiefenwirkung - Farbwirkung 	K5	
1.4.2.3	Floristinnen beschreiben Farbkontraste und Farbharmonien, Sie vergleichen deren Aussage und setzen diese bewusst in ihrer Arbeit ein. <ul style="list-style-type: none"> - Hell-Dunkel-Kontrast - Farb-an-sich-Kontrast - Warm-Kalt-Kontrast - Komplementärkontrast - Quantitätskontrast - Qualitätskontrast - Simultankontrast 	K4	Lernende: Name Vorname Unterschrift
1.4.2.4	Floristinnen sind fähig, Farbzusammenstellungen subjektiv zu interpretieren und Stimmungen zu analysieren. <ul style="list-style-type: none"> - Subjektive Wahrnehmung - Objektive Wahrnehmung 	K4	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Gestalten

20 Lektionen 3. Lehrjahr

Nr.		K- Stufe	behandelt
1.4.1.5	Floristinnen sind fähig, die Wirkung der Formen zu charakterisieren. Sie kombinieren Formen und vergleichen die unterschiedlichen Aussagen. <ul style="list-style-type: none"> - Gleichheiten skizzieren - Unterschiedlichkeiten darstellen - Vergleichen - Abzeichnen aus der Natur 	K5	
1.4.1.4	Floristinnen sind fähig, das zu gestaltende Umfeld zu analysieren. Sie setzen ihre Beobachtungen bewusst und situationsgerecht bei ihrer gestalterischen Arbeit ein. <ul style="list-style-type: none"> - Visuelle Darstellungen - Interpretieren - Gestaltungen aus der Erinnerung 	K4	

Datum

Lehrperson

Lernende: Name Vorname Unterschrift

Anhang 1

Methodenkompetenzen

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Um berufliche Aufgaben und Probleme lösen zu können, braucht es eine klare Arbeitsweise und Systematik. Deshalb setzen Floristinnen Werkstoffe, Hilfsmittel und Werkzeuge ein, welche zu rationellen Arbeitsabläufen führen. Sie planen ihre Arbeitsschritte und arbeiten zielorientiert, effizient und ökologisch sinnvoll.

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Tätigkeiten der Floristinnen dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Floristinnen sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und setzen alle Schritte um, welche einen reibungslosen Arbeitsablauf ermöglichen.

2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie werden im Blumenfachgeschäft in Zukunft immer wichtiger. Floristinnen sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss in ihrem Arbeitsbereich mit den geeigneten Mitteln zu optimieren.

2.4 Lernstrategien

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich weiter zu entwickeln. Floristinnen sind sich dessen bewusst und entwickeln Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und das selbständige Lernen fördern.

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Kunden sind dann zufrieden, wenn ihre Anliegen und Wünsche erfüllt werden. Der Entscheid zu Gunsten des einen oder anderen Produktes wird wesentlich durch kundenorientiertes Verkaufsverhalten bestimmt. Floristinnen wenden erfolgreiche Methoden in der Beratung und im Verkauf an und tragen damit zur Kundenzufriedenheit und zu den betrieblichen Zielen bei.

2.6 Kreatives Denken und Handeln

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Ideen sind wichtige Kompetenzen von Floristinnen. Deshalb sind sie fähig, in ihrem Arbeitsbereich mit kreativem Verhalten zu neuen Lösungen beizutragen. Sie sind wachsam und offen gegenüber Neuerungen und Trends.

2.7 Präsentationstechniken

Der Verkaufserfolg eines Blumenfachgeschäfts wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Produkte und Dienstleistungen dem Kunden präsentiert werden. Floristinnen präsentieren die Waren verkaufsfördernd im Interesse des Betriebs und zur Freude des Kunden.

Anhang 2

Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen, Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

Im Blumenfachgeschäft sind Floristinnen mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, diese in ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich mitzugestalten, zu verbessern, in eigener Verantwortung in ihrem Bereich zu entscheiden und gewissenhaft zu handeln.

3.2 Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Umstände sind eine Notwendigkeit. Floristinnen sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Erkenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

3.3 Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Kunden ist sehr wichtig. Floristinnen können sich in andere Menschen hinein versetzen, sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der erfolgreichen verbalen und nonverbalen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Betriebes und der Kunden durchdacht an.

3.4 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Floristinnen sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

3.5 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Floristinnen sind fähig, im Team zielorientiert und effizient zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für die Zusammenarbeit wichtig sind.

3.6 Umgangsformen und Auftreten

Vorgesetzte, Mitarbeitende und Kunden haben unterschiedliche Erwartungen an die Umgangsformen und das Verhalten. Floristinnen sind sich ihrer Wirkung bewusst und drücken sich angemessen und freundlich aus. Sie sind pünktlich, angepasst gekleidet, gepflegt und zuverlässig.

3.7 Belastbarkeit

Die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsprozesse im Blumenfachgeschäft sind anstrengend. Der Arbeitsaufwand und damit die Belastung unterliegen starken Schwankungen. Floristinnen können mit Belastungen umgehen, indem sie ihre Aufgaben ruhig und überlegt, aber bestimmt angehen. Im Bedarfsfall sind sie bereit, im Interesse des Betriebs und mit Rücksicht auf das Arbeitsteam einen ausserordentlichen Einsatz zu leisten.

Anhang 3

Taxonomie der Leistungsziele

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen dient dazu, deren Anspruchsniveau zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

Beispiel: Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).

Beispiel: Floristinnen beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: Floristinnen wenden die Fachbegriffe bei ihrer Arbeit und beim Präsentieren korrekt an.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Floristinnen sind fähig, das zu gestaltende Umfeld zu analysieren.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Floristinnen präsentieren sich und ihre Werkstücke und sind fähig, diese einer Gruppe zu erklären und deren Vorzüge zu begründen.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

Beispiel: Floristinnen sind fähig, Steckhilfsmittel nach fachlichen Kriterien zu beurteilen.

Anhang 4

Verwendete Lehrmittel

- Botanik eine Einführung, Helene Gabriel Nutt
- Fachstufe Florist, Angela Rötscher
- Farbenlehre nach Johannes Itten
- Floristisches Gestalten in der beruflichen Grundbildung (ein Leitfaden), Schweizerischer Floristenverband
- Floristische Fachausdrücke, Schweizerischer Floristenverband
- Verkauf 1. / 2. / 3. Lehrjahr, von Fierz, Neustettler, Wirth
- Pflanzenliste EFZ, zusammengestellt nach der verbindlichen Pflanzenliste des Verbandes

